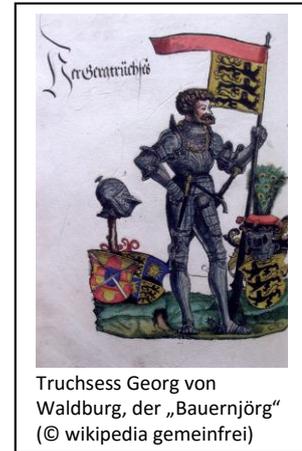


Die Entscheidungsschlacht von Weingarten (2)

Während die Bauern gegen die bisherige Ordnung aufbegehrten, sich in sog. Haufen sammelten und ihr Programm für die Zukunft formulierten, **waren die Herren vom Aufstand überrascht** und von den Ereignissen überfordert. Die zahlreichen kleinen und mittleren Landesherren, insbesondere aber die Frauen- und Männerklöster, waren den **Massenaufmärschen gegenüber wehrlos**.

Die Aufgabe, die Bauern niederzuwerfen und den Frieden wiederherzustellen, fiel dem „**Schwäbischen Bund**“ zu, einem 1488 gegründeten Zusammenschluss von geistlichen und weltlichen Fürsten, Adligen und Reichsstädten. [...]

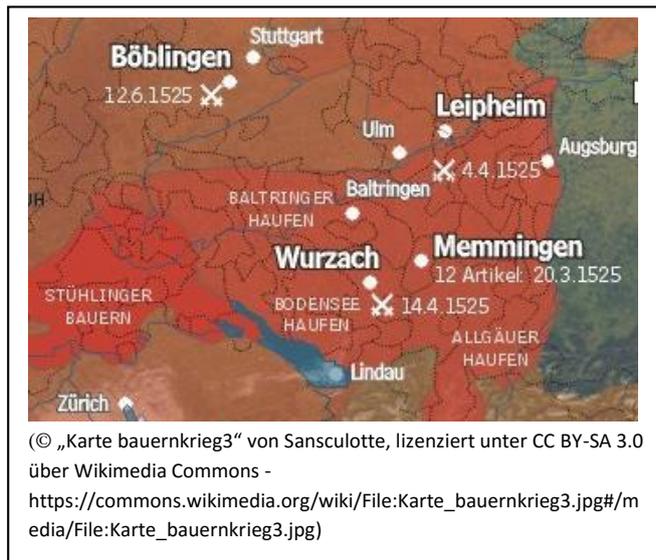
Das Bundesheer unter Führung von **Truchsess Georg von Waldburg**, genannt „**Bauernjörg**“, rückte Anfang April 1525 gegen die aufständischen Bauern vor. Das Heer bestand aus



7000 Fußsoldaten sowie 2000 Reitern. Gemessen an den 40000 – 50000 Aufständischen des Allgäus und Oberschwabens war es also nicht besonders stark.

Allerdings verfügte es über eine starke Artillerie und durchweg kampferprobte Landsknechte.

Das Bundesheer feierte einige schnelle Siege. Alle Schlachten hatten denselben Verlauf genommen: Beim ersten Schuss oder schon vorher verließen die Bauern ihre Stellungen und flüchteten; dabei wurden dann viele von der Reiterei



niedergeschlagen oder gefangengenommen. Das nächste Ziel des Bundesheers waren schließlich die Bauern, die sich in Weingarten versammelt hatten.

Diese hatten mittlerweile am Bodensee Alarm läuten lassen. In Weingarten waren ungefähr **12000 Bauern** versammelt. **Weitere ca. 8000** rückten vom Allgäu heran und **nochmals etwa 4000** Mann Verstärkung wurde aus dem Hegau erwartet.

Einige **Artillerieduelle** zwischen den Bauern und dem Bundesheer gingen **unentschieden** aus.

In dieser Situation kam unter der Führung von Graf Hugo von Montfort-Rotenfels eine Gesandtschaft aus Ravensburg ins Lager des Schwäbischen Bundes. Sie wollten vermitteln, um eine militärische Auseinandersetzung in letzter Sekunde zu vermeiden und eine friedliche Einigung zu erzielen...



Die Kapitulation der Ummendorfer. Ein Teil des Baltringer Haufens ergibt sich dem Heer des Schwäbischen Bundes und liefert sich damit der Willkür der Sieger aus.
(© LMZ990991)

[Nach: Rudolf, Hans Ulrich (Hg.): 475 Jahre Bauernkrieg in Oberschwaben 1525-2000, Ravensburg 2000, S. 43ff. und Rudolf, Hans Ulrich, Ende und Ausgang. Der Weingartener Vertrag und die Folgen, in: Kuhn, Elmar L (Hg.), Der Bauernkrieg in Oberschwaben, Tübingen 2000, S.199ff.]